

Bürgerschaft der Hansestadt Rostock  
Präsidentin, Frau Liesel Eschenburg  
Neuer Markt 1

## **18055 Rostock**

Rostock, den 27. Januar 2006

Offener Brief zur  
Sitzung der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock am 1. Februar 2006 zum  
Haushaltssicherungskonzept für 2006 bis 2009

Sehr geehrte Mitglieder der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock,

die Mitglieder unseres Fördervereins wenden sich erneut in großer Sorge um die Entwicklung des Volkstheaters Rostock an Sie als Mitglieder der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock. Wir sehen die Existenz des Volkstheaters und seine gesellschaftlich kulturelle Funktion für unsere Stadt durch die bekannt gewordenen Forderungen aus dem Innenministerium des Landes zum Haushaltssicherungskonzept der Stadt für 2006 bis 2009 akut und hochgradig gefährdet

Die im Vorschlag des Innenministeriums von der Stadt verlangte schrittweise Verringerung der Zuschüsse an das Volkstheater durch „Personalanpassungsmaßnahmen“ in 2006 um 1 Mio Euro, in 2007 um 2 Mio Euro und ab 2008 um 4 Mio Euro würde den Abbau bis zu 100 künstlerischen Stellen am Volkstheater Rostock bedeuten. Dies müsste zur Schließung mehrerer Sparten und zur Veränderung des Status der Norddeutschen Philharmonie Rostock mit erheblicher Beeinträchtigung des musikalischen Niveaus führen. Ein derart reduziertes Ensemble kann seine kulturell künstlerischen Aufgaben für die Bürger und Besucher unserer Stadt und die Touristen in der Region nicht mehr mit der erwarteten und gewohnten Ausstrahlung erfüllen.

Uns scheint, dass dies mit dem Vorschlag des Innenministeriums angestrebt wird, ist doch darin weiter vorgesehen, dass „nach Fusionsverhandlungen beider Theater“ (Volkstheater Rostock und Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin) eine „von den beteiligten Städten gemeinsam getragene Einrichtung“ geschaffen wird. Wörtlich nach dem Programm soll mit dieser Einrichtung eine „angemessene Versorgung der Bürger/innen mit kulturellen Angeboten gewährleistet werden“. Wir sehen hierin die Forderung nach Aufgabe des Volkstheaters und einer eigenständigen Theaterarbeit für Rostock.

Wir halten eine solche Entwicklung des Kulturlebens für eine traditionsreiche Universitäts- und Hansestadt, die zugleich wirtschaftliches Oberzentrum des Landes ist, für nicht hinnehmbar. Wir bitten Sie als Mitglieder der Bürgerschaft, diese Vorschläge des Innenministeriums zur Theaterarbeit in Rostock in dieser Form nicht zum Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes der Stadt für 2006 bis 2009 zu machen.

Wir verkennen als Rostocker Bürger nicht, dass angesichts des erheblichen Haushaltsdefizits der Stadt, leider auch wirksam im Bereich der kulturellen Arbeit einschließlich der Theaterarbeit gespart werden muss. Wir sehen in Rostock – dem Beispiel anderer Theater der Bundesrepublik folgend – jedoch auch reale Möglichkeiten, notwendige Zuschussreduzierungen vor allem durch spürbare Einnahmeerhöhungen und vertretbare Kosteneinsparungen des Volkstheaters Rostock aufzufangen.

Wir haben dazu Initiativen und Vorschläge erarbeitet. Wir bitten Sie, uns eine Arbeitsgruppe der Bürgerschaft zu benennen, der wir in diesem Sinne unsere Maßnahmen und Initiativen vortragen und diese mit ihr auch diskutieren können.

Wir stehen Ihnen jederzeit und gern zu den o. g. Aktivitäten zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e. V.  
Vorstand

Dr. Albert Rupprecht

Michael Bräuer